



Branchenmonitor
MEM-Industrie

Januar 2025

Inhaltsübersicht

Seite 2

Produktion und aktuelle Lage

MEM-Industrie

Seite 3



Klick me

Kontakt

Seite 7

Konjunkturprognose

Gesamtwirtschaft
Schweiz

Seite 5

MEM-Industrie

Seite 6

Wachstum 2024: 1 - 3. Quartal

- 4.1%	- 3.0%	+ 0.6%	- 0.3%
Produktion	Exporte	Beschäftigung	Preise

ggü. Vorjahresperiode; Exporte in nominaler Grösse

Wachstum 2023

- 1.8%	+ 2.9%	- 4.6%
Wertschöpfung	Beschäftigung	Produktivität

Reale Arbeitsplatzproduktivität = Reale Wertschöpfung pro FTE
Wertschöpfung in realer Grösse; Beschäftigung als FTE

Produktion



Exporte

Quellen: BFS, BAZG, BAK Economics; Bemerkungen: Veränderungen ggü. Vorjahresquartale.

- Der Rückgang der Produktion in der MEM-Industrie, der schon im zweiten Quartal 2024 zu beobachten war, setzte sich im dritten Quartal fort (-4.1%). Insgesamt gingen auch die MEM-Exporte im Zeitraum von Januar bis September 2024 um 3.0 Prozent zurück. Die schlechte Auftragslage, unter der die MEM-Industrie leidet, spiegelt sich deutlich in den Zahlen wider. Der starke Franken verschärft die ohnehin schwache Auslandsnachfrage noch zusätzlich.
- Die Produktion in der Metallindustrie stockt weiterhin in Folge der weiterhin hohen Energiepreise. Seit Anfang 2024 kämpfen zudem die Elektronik/Optik/Uhren mit der besonders schwachen Auslandsnachfrage, welche sich auch in der negativen Produktionsentwicklung widerspiegelt. Bei der Maschinenindustrie ist die Produktion mit -7.5 Prozent weiterhin rückläufig.
- Die Branche «Elektrischen Ausrüstungen» ist die einzige innerhalb der MEM-Industrie, die im dritten Quartal 2024 ein positives Wachstum verzeichnen konnte (+3.9%).
- Bei den Exporten ist für das dritte Quartal 2024 ein heterogenes Bild zu beobachten: Die Metallindustrie, die nun seit über einem Jahr unter Exportrückgängen leidet, musste im dritten Quartal einen Exporteinbruch von rund 10 Prozent hinnehmen. Bei den Elektrischen Ausrüstungen wuchsen die Exporte als einzige MEM-Subbranche um 2.8 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal. Die Exporte in der Branche Elektronik/Optik/Uhren stagnieren gegenüber dem Vorjahresquartal.
- Bei der Maschinenindustrie sieht die Exportlage ungünstig aus und bestätigt die schlechte Auftragslage, aufgrund deren auch die Produktion stockt.

Wachstum 2024: 1 - 3. Quartal

- 4.1%	- 3.0%	+ 0.6%	- 0.3%
Produktion	Exporte	Beschäftigung	Preise

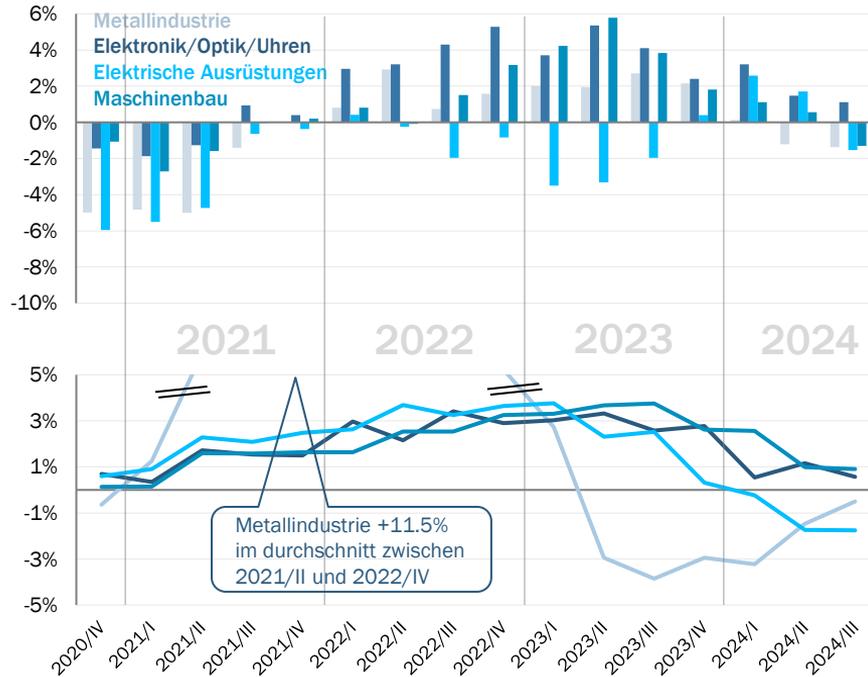
ggü. Vorjahresperiode; Exporte in nominaler Grösse

Wachstum 2023

- 1.8%	+ 2.9%	- 4.6%
Wertschöpfung	Beschäftigung	Produktivität

Reale Arbeitsplatzproduktivität = Reale Wertschöpfung pro FTE
Wertschöpfung in realer Grösse; Beschäftigung als FTE

Beschäftigung (in FTE)



Produzentenpreise

Quellen: BFS, BAK Economics; Bemerkungen: Veränderungen ggü. Vorjahresquartale.

- Das Beschäftigungswachstum, das seit 2022 in den meisten MEM-Branchen zu beobachtbar war, kommt zu einem Halt. Im dritten Quartal setzte sich das Beschäftigungswachstum lediglich in der Elektronik/Optik/Uhren fort. Alle anderen MEM-Subbranchen mussten einen Rückgang in der Beschäftigung verzeichnen. Trotz der schiefen Produktions- und Exportlage wurde im Verlauf des Jahres Personal aufgebaut (0.6%).
- Trotz des Exportstillstands in der Uhrenindustrie wurde das Personal im dritten Quartal um 1.1 Prozent weiter aufgestockt. Das positive Beschäftigungswachstum ist durch die optimistische Haltung der Uhrenhersteller hinsichtlich der zukünftigen Auslandsnachfrage zu verstehen.
- Die angeschlagene Metallindustrie hingegen sah sich gezwungen, aufgrund der ungünstigen Produktionsentwicklung, das Personal abzubauen (-1.4%). Ferner ist es auch nicht überraschend, dass im Maschinenbau, bei dem die Exporte seit gut einem Jahr rückläufig sind, die Arbeitsplätze verloren gingen.
- Im dritten Quartal verlief die Produzentenpreisentwicklung innerhalb der MEM-Industrie heterogen. Während die Produzentenpreise in der Uhren- und Maschinenindustrie gegenüber dem Vorjahresquartal stiegen (0.6% resp. 0.9%), sind sie bei den elektrischen Ausrüstungen und in der Metallindustrie gesunken.
- Bemerkenswert ist der kontinuierliche Rückgang des Produzentenpreiswachstums bei den elektrischen Ausrüstungen seit gut zwei Jahren. Seit dem Jahresbeginn im 2024 sind die Preise sogar rückläufig. Bei der Metallindustrie scheint die Gegenbewegung zu den hohen Preissteigerungen aus dem Jahr 2022 abgeschlossen zu sein.

Wachstum 2025

+ 1.4%
Wertschöpfung

Wertschöpfung in realer Grösse; bereinigt um Sportgrossereignisse

+ 0.5%
Beschäftigung

Wachstum 2026

+ 1.5%
Wertschöpfung

Wertschöpfung in realer Grösse; bereinigt um Sportgrossereignisse

+ 0.5%
Beschäftigung

- Die Weltwirtschaft bleibt 2025 und 2026 weiterhin unter ihrem Potenzial. Nach einer längeren Phase der Zurückhaltung ist aufgrund des fortgeschrittenen Lagerabbaus sowie des Drucks zu Ersatz- und Neuinvestitionen zumindest eine moderate Erholung der globalen Industriekonjunktur zu erwarten. Dieser verhalten optimistische Ausblick wird jedoch durch zahlreiche Risiken bedroht.
- Mit der Rückkehr Trumps drohen massive Verwerfungen im Welthandel. Gleichzeitig könnten die Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten preistreibende Effekte auf die Rohstoffmärkte haben. Hinzu kommt die angespannte politische Lage in Deutschland und Frankreich. Das angespannte Umfeld stellt auch die Schweizer Wirtschaft vor grosse Herausforderungen. Das gilt vor allem für die Exportwirtschaft. Bei aller Unsicherheit gibt es jedoch ein paar verlässliche Trends, welche die Schweizer Konjunktur 2025 und 2026 prägen werden.
- Die Schweizer Zinsen bleiben tief und der Schweizer Franken stark. Je schwächer die Weltwirtschaft und je turbulenter die Geopolitik, desto stärker der Aufwertungsdruck auf den Franken und desto tiefer die Zinsen. Die Schweizerische Nationalbank (SNB) wird aber eine übermässige Aufwertung des Frankens nicht tolerieren und könnte bei geopolitischen Zuspitzungen sogar Negativzinsen wieder ins Spiel bringen. Beim Schweizer Franken rechnen wir für 2025 und 2026 mit einer Spanne von 0.90 bis 0.95 Euro in CHF. Derweil sind Schweizer Staatsanleihen als sicherer Hafen gesucht, was das Zinsniveau hierzulande insgesamt niedrig hält (10-jährige bei rund 0.3%).
- Die Schweizer Inflation geht 2025 und 2026 auf durchschnittlich 0.4 Prozent zurück (2024: +1.1%), wodurch die Reallöhne steigen. Der starke Franken wirkt inflationsdämpfend, ebenso die sinkenden Strompreise für Haushalte und der erwartete Rückgang des Referenzzinssatzes für Mieten im März 2025. Gleichzeitig bleibt die Zuwanderung rege und über ihrem Durchschnitt von rund 64'000 Personen seit Einführung der Personenfreizügigkeit mit der EU im Jahr 2002.
- Die verhältnismässig klaren Trends – höhere Kaufkraft, reges Bevölkerungswachstum und tiefe Finanzierungskosten – sind gewichtige Treiber für den privaten Konsum und die Bauinvestitionen. Sie dienen damit als solide Stabilisatoren in einem unsicheren globalen Umfeld. Und weil die SNB eine zu rasche Aufwertung des Schweizer Frankens verhindern dürfte, sollte sich dessen Bremswirkung einigermassen in Grenzen halten. Die globale Nachfragesituation bleibt jedoch wie erwähnt angespannt.
- Insgesamt erwartet BAK für das Jahr 2025 ein Schweizer BIP-Wachstum von 1.4 Prozent, das sich 2026 leicht auf 1.5 Prozent beschleunigt (alle Angaben Sportevent-bereinigt). Die Arbeitslosenquote steigt aufgrund der anhaltenden Industrieschwäche etwas an; von durchschnittlich 2.4 Prozent im Jahr 2024 auf 2.8 Prozent im Jahr 2025 und durchschnittlich 2.9 Prozent im Jahr 2026.

Wachstum 2025

+ 0.7%
Wertschöpfung

Wertschöpfung in realer Grösse

Wachstum 2026

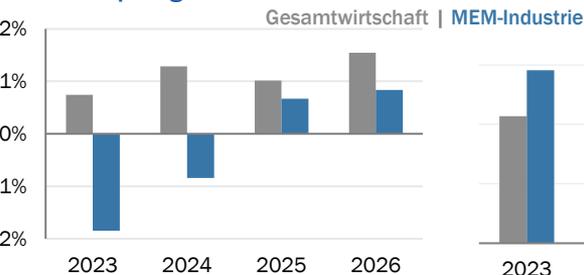
+ 0.4%
Beschäftigung

Wertschöpfung in realer Grösse

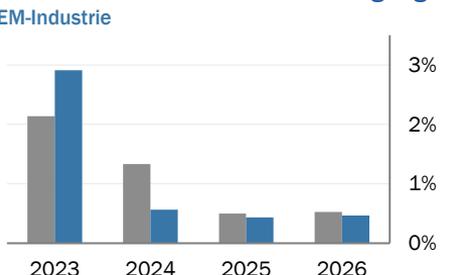
+ 0.8%
Wertschöpfung

+ 0.5%
Beschäftigung

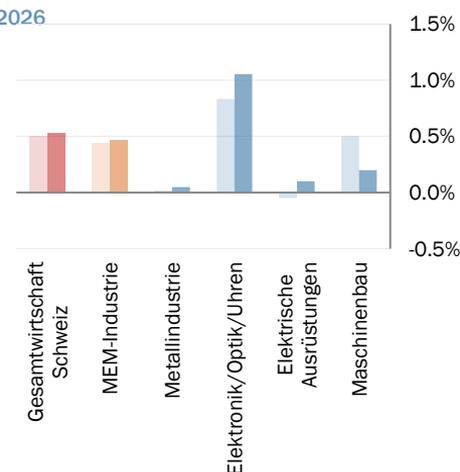
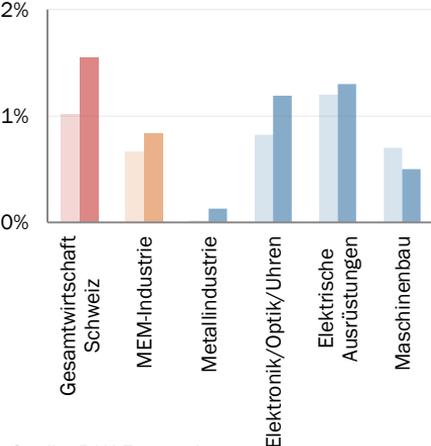
Wertschöpfung



Beschäftigung



2025 | 2026



- Für die MEM-Industrie wird für 2024 ein Rückgang der realen Bruttowertschöpfung erwartet. Die moderate Erholung der globalen Industrie und die erwarteten tieferen Zinsen im Jahr 2025 werden die MEM-Industrie etwas stützen. Drohende disruptive Störungen im Welthandel stellen jedoch Risiken für die Erholung der MEM-Industrie dar. Für 2025 wird in der MEM-Industrie mit einer Zunahme der realen Bruttowertschöpfung um 0.7 Prozent gerechnet.
- Die höhere Wertschöpfung in der MEM-Industrie wird neben den günstigen Zinsbedingungen auch durch die höhere Stundenproduktivität im Jahr 2025 ermöglicht. Dabei wird die Wertschöpfung der MEM-Industrie von den elektrischen Ausrüstungen und der Uhrenindustrie angetrieben.
- Die MEM-Unternehmen sind beim Beschäftigungsaufbau sehr vorsichtig, da die politische Unsicherheit im nahen Ausland das Umfeld weiterhin prägt. In der exportorientierten MEM-Industrie wird deshalb für 2025 ein tieferes Beschäftigungswachstum (0.4%) erwartet als in den vergangenen Jahren.
- Im Jahr 2025 wird der Beschäftigungsaufbau in der MEM-Industrie aber ähnlich hoch ausfallen wie in der Gesamtwirtschaft. Haupttreiber dieser Entwicklung sind die Elektronik/Optik/Uhren, die besonders auf der Suche nach Arbeitskräften sind.
- Aufgrund der anhaltenden Industrieschwäche ist für 2026 mit einer gleichbleibenden Beschäftigung zu rechnen. Die Arbeitslosigkeit, die in den nächsten zwei Jahren leicht steigen wird, wird auch die MEM-Industrie treffen.

Ihre Ansprechpartner

Dr. Mathieu Resbeut

Projektleiter
Life Sciences und Innovation
T +41 61 279 97 06
mathieu.resbeut@bak-economics.com

Sai Saikrishnan

Junior-Projektleiter
MEM-Industrie
T +41 61 279 97 28
sai.saikrishnan@bak-economics.com

Michael Grass

Geschäftsleitung
Leiter Analysen und Studien
T +41 61 279 97 23
michael.grass@bak-economics.com

Angestellte Schweiz

Martin-Disteli-Strasse 9
Postfach 234
4601 Olten
T +41 44 360 11 11
kommunikation@angestellte.ch

Herausgeber

BAK Economics AG

Adresse

BAK Economics AG
Elisabethenanlage 7
CH-4051 Basel
T +41 61 279 97 00
info@bak-economics.com
www.bak-economics.com

In dieser Publikation werden anstelle der Doppelbezeichnung die Personen und Funktionsbezeichnungen in männlicher Form verwendet, stehen aber jeweils für die männliche und die weibliche Form.

Copyright

Alle Inhalte dieser Studie, insbesondere Texte und Grafiken, sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt bei BAK Economics AG. Die Studie darf mit Quellenangabe zitiert werden («Quelle: BAK Economics»).

Copyright © 2025 by BAK Economics AG
Alle Rechte vorbehalten